

Gottesdienst vom 3. Januar 2021

Predigt: Pascal Götz

# Wie im Himmel, so auf Erden



***Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im  
Himmel.***

*Matthäus 6,9-10*



Matthäus 6,9-13; Lukas 11,1-4

Herzlich willkommen 2021! Und mit 2021 kommt auch unser neuer Jahresschwerpunkt: Gebet – leben zwischen Himmel und Erde. Was löst dieses Thema bei dir aus? Vorfreude? Bedenken? Langeweile?

## 1. Vorgeschichte – Sch'ma Israel

Wir beginnen dieses Jahr gleich mit dem Gebet aller Gebete: dem Unservater. In freikirchlichen Kreisen wird dieses Gebet ein wenig stiefmütterlich behandelt. Klar, das ist irgendwie wichtig. Immerhin hat Jesus uns gesagt, dass wir so beten sollen. Aber es ist auch ein vorformuliertes Gebet und mit denen haben wir Mühe. Doch gerade dieses Gebet hat die Kraft, uns zu zeigen, um was es beim Gebet grundsätzlich geht.

Liest man Lukas 11,1, dann könnte man auf die Idee kommen, dass die Jünger nicht wissen, wie man betet. Die Jünger konnten – wie damals alle Juden – grosse Teile des Alten Testaments auswendig. Mit den Psalmen hatten sie ein ganzes Gebetsbuch zur Verfügung – vieles davon wie gesagt auswendig. Das Judentum kennt bereits zur Zeit von Jesus mehrere feste Gebetszeiten und Gebetstexte. Eines der wichtigsten Gebete ist das «Sch'ma Israel» (hebräisch: Höre Israel) aus 5Mose 6,4-9. Es wird bis heute von frommen Juden zwei Mal am Tag gebetet.



lies 5Mose 6,4-9

Lies 5Mose 6,4-9. Wann, wo und wie soll nach diesem Text gebetet und über Gottes Wort nachgedacht werden?

Die Jünger wussten schon, wie «man» betet. Aber irgendwie hat Jesus beim Beten etwas anders gemacht als die anderen. Und das hat die Jünger neugierig gemacht. Und sie haben sich gedacht: «So möchte ich auch beten.» Jesus gibt das Unservater-Gebet Leuten weiter, die sich gewöhnt sind, mehrmals täglich zu beten.

## 2. Unser Vater

*Unser Vater im Himmel.*

Für Juden ist die Bezeichnung von Gott als Vater nicht neu. Das haben wir schon bei Mose und Jesaja. Aber wie Jesus es betont hat, war neu.

*Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.*

Das war die Hauptbotschaft von Jesus: Gottes Reich kommt! Und hier, in dieser einfachen Bitte, finden wir eine der einfachsten Definitionen, was das Reich Gottes ausmacht: Sein Wille geschieht. Wie im Himmel so auch auf Erden. Das ist gleichzeitig auch eine Definition davon, um was es im Gebet geht: Geheiligt werde dein Name. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Jedes echte Gebet zielt auf Gottes Ehre und die Erfüllung seines Willens. Es geht immer darum, dass Gottes Wille geschieht, wie im Himmel, so auch auf Erden. Und darum ist echtes Gebet immer praktisch. Darum ist Glaube immer praktisch. Ein Glaube, der nicht im Alltag ankommt, ist kein Glaube. Darum ist der Rest des Unservaters so stark im Leben verankert.

*Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergibt uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

Ist das ein Gebet, dass man jeden Tag beten kann? Brauchst du jeden Tag zu Essen? Gibt es einen Tag, an dem werde du noch andere einander verletzen und enttäuschen? Gibt es Tage an denen du nichts Böses in dieser Welt siehst?

### **3. Gebet – leben zwischen Himmel und Erde**

Wer betet, der macht sich eins mit dem Wunsch von Jesus, dass sich der Wille Gottes wie im Himmel, so auch auf der Erde erfüllt. Darum ist der Untertitel zu unserem Jahresschwerpunkt «Leben zwischen Himmel und Erde». Wir leben in einer Zwischenzeit. Wir leben in einer Zeit, in der wir glauben, dass Gottes Herrschaft angefangen hat. Wir glauben, dass sich Gottes guter Wille für diese Welt ausbreitet. Wir sehen den Himmel. Und gleichzeitig haben wir beide Beine voll auf der Erde. Und wir sehen, dass es noch so viel zu tun gibt, bis diese Bitte wahr geworden ist. Weil wir beides sehen – den Himmel und die Erde – können wir auch nicht einfach untätig dasitzen. Wenn wir tatsächlich das *Unservater* und nicht das *Meinvater* beten, dann können wir nicht um *unser* tägliches Brot bitten und unser Brot dann nicht mit unserem Nächten teilen (Jakobus 2,15-17). Wer betet, der beteiligt sich ganz praktisch daran, dass Gottes Wille geschieht – wie im Himmel so auf Erden.

Darum ist Gebet nicht etwas, was man tut. Es ist auch nicht eine rein innere, geistliche Angelegenheit. Gebet ist eine Lebenseinstellung, eine Art zu leben. Das «Sch'ma Israel» macht es uns vor: Man *kann* nicht nur überall beten, man *soll* es auch. Es gibt keinen Moment, in dem man nicht mit Gott in Verbindung sein sollte. Das Unservater zeigt uns, dass wir beides vor Augen haben sollen: Gott, sein himmlisches Reich, seinen guten Willen, aber auch unseren ganz normalen Alltag auf der Erde.

**Herzlich willkommen zum Gottesdienst!** Schön, dass du da bist! Wichtige Infos findest du auf [www.chrischona-pfaeffikon.ch](http://www.chrischona-pfaeffikon.ch)  
Bei Fragen oder Anliegen stehen wir dir gerne zur Verfügung. Wenn du zum ersten Mal da bist, ist der Kaffee für dich gratis!

## **Termine**

Mi 06.01. 10.30 Uhr: Mittagsgebet

Sa 09.01. 19.00 Uhr: TC

So 10.01. 10.00 Uhr: Gottesdienst (ohne Familien)

12.-15.01. Allianzgebetswoche jeweils 20.00 Uhr (Di: Neuhof, Mi: Ref. Kirchengemeindehaus, Do: Chrischona, Fr: Italiener)

So 17.01. 10.00 Uhr: Livestream-Übertragung des Allianzgottesdienstes in die Chrischona (mit Familien)

**Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Büro.  
Predigten und aktuelle Daten auf [www.chrischona-pfaeffikon.ch](http://www.chrischona-pfaeffikon.ch)**